

Joseph Eybler

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Urtext

Orchestermaterial / Instrumental parts

Joseph Eybler (1765-1846)

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Orchestermaterial / Instrumental parts

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1092-25

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Basso Continuo	1
Soprano	2
Alto	4
Tenore	6
Basso	8
Violino I	10
Violino II	13
Viola	16
Violoncello / Contrabbasso	19
Oboe I	21
Oboe II	22
Clarineti	23
Trombone I	24
Trombone II	25
Timpani	26
Quellen und Lesarten	27

Zu diesem Werk (EK-1092-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (-1a), Klavierauszug (-2), Vokalparticell (-3), Chorstimmen (-10);
Soprano (-11), Alto (-12), Tenore (-13), Basso (-14);
Orchestermaterial (-25), Basso Continuo (-21), Violino I (-30), Violino II (-31), Viola (-32), Violoncello / Contrabbasso (-33), Oboe I (-42), Oboe II (-43), Clarineti (-44), Trombone I (-54), Trombone II (-55), Timpani (-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien, Signatur: TODO.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien, Signatur: HK.2525 Mus.
- Offertorium „Fremit mare“ (d), Originalausgabe, chem. Druckerei, Wien, 1814. Stimmensatz (Nr. 2137).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort

TODO

Preface

TODO

Text des „Fremit mare cum furore“: TODO

TODO

TODO

(TODO)

TODO

(TODO)

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die

Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salieris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers entstanden; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

Quellen:

[Herr76] H. Herrmann: *Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers*, München-Salzburg, 1976.

[Öls34] F. Ölsinger: *Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers*, Dissertation, Wien 1932 (masch.).

[AMZ] J. Rochlitz: „Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem“, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, 24. Mai 1826, №21, Sp. 337–340.

[MGG] B. Bojits, R. Haas: Art. „Eybler, Joseph Leopold Edler von“, in: *MGG*, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602–605.

[Grove] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Art. „Eybler, Joseph [Josef] Leopold“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Zweite Auflage), Bd. 8, hrsg. von Stanley Sadie, London 2001, Sp. 480–481

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Fremit mare cum furore
Offertorium, HV 92

Organo

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare tacet

Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Soprano

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

f

16 Fremit mare cum fu - rore, fremit mare cum fu - rore,

20

25 coe - lum un-dique, un-dique obs-cu - ra-tur, stri-det ful-men cum ter -

30 ro-re, fremit mare cum fu - ro-re, stridet fulmen cum ter-ro-re

35 ***p*** cor op-prescum cru-ci - a - tur. 40 10 50 ***p dolce*** Vi-vam, vi - vam

55 adhuc so - la_ spe, vi - vam, vi - vam adhuc so - la_ spe, vi - vam,

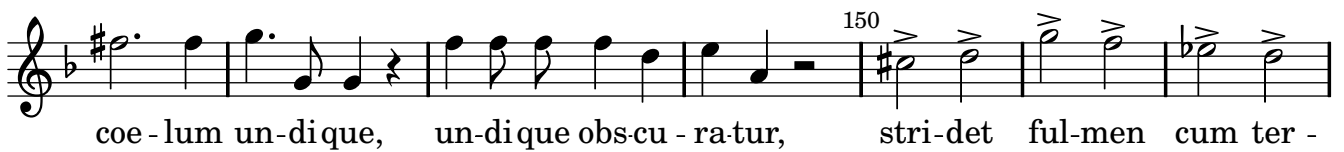
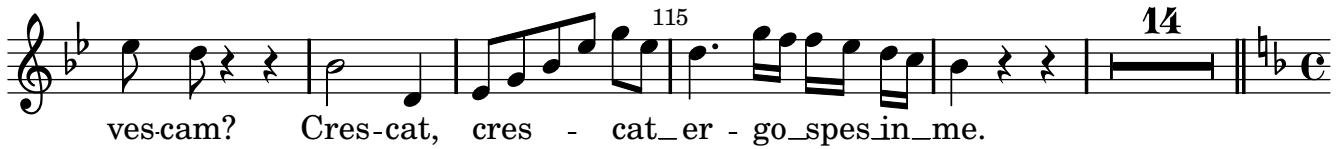
60 vi - vam adhuc so-la spe, 2 vivam so - la_ spe, 65 vi-vam, vi-vam

70 ***p*** adhuc so - la_ spe, so - la spe, so - la spe. 6 80 **Recitativo** Solo Quid desperram?

Larghetto

8 Quid paves-cam? Ge-nus om - ne_ De - o cre - a - tum

95



175



190



Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Alto

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

16 *f* 20
Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

25
ro-re, coe-lum un-di-que, un-di-que obs-cu-ra-tur, stri-det ful-men

30
cum ter - ro-re, fremit mare cum fu - ro-re, striget fulmen cum ter-

35 *p*
ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

40 10 50 *p dolce* 55
Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

60
ad-huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

65
vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,

70 *p* 6 80 **Recitativo**
so - la spe, so - la spe.

Larghetto 48 **Tempo I** 10 *f*

Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit

145

ma-re cum fu - ro-re coe - lum un - di que, un - di que obs - cu - ra - tur,

150 155

stri - det ful - men cum ter - ro-re, fre-mit ma-re cum fu - ro-re,

p 160

stri-det ful-men cum ter-ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a -

2 8 *p* 175

- tur. Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

180

vi - vam, vi - vam ad-huc so - la_ spe, vi - vam, vi - vam

185 2 190

ad-huc so-la spe, vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam

195 3

ad-huc so - la_ spe, so - la spe, so - la spe.

Fremitt mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tenore

Joseph Eybler (1765-1846)

FremittMare

Allegro con fuoco

8 16 *f* 20 Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

8 25 ro-re, coe-lum un-di-que, un-di-que obscu - ra-tur, stri-det ful-men

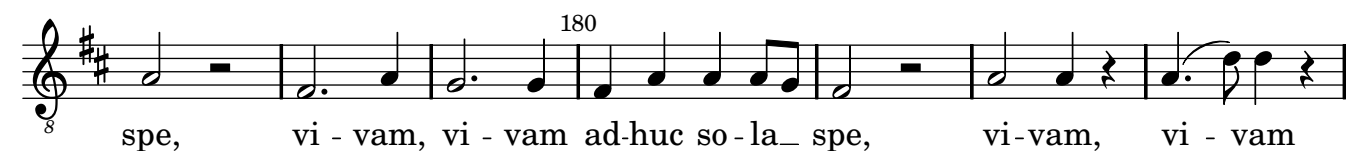
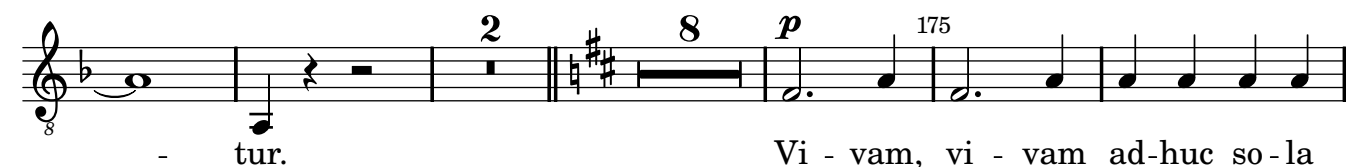
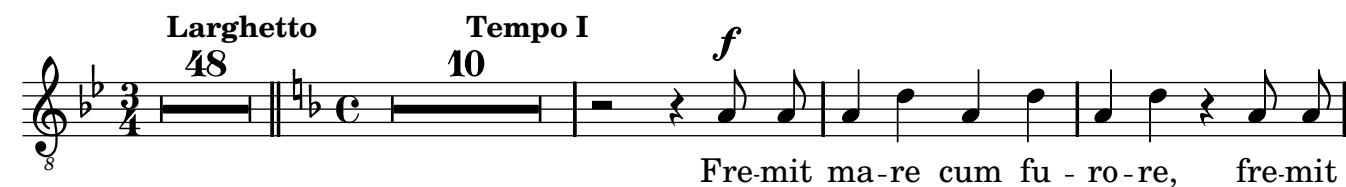
8 30 cum ter - ro-re, fremit mare cum fu-ro-re, stridet fulmen cum ter-

8 35 *p* ro - re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

8 40 10 50 *p dolce* 55 Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

8 60 ad-huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,

8 65 2 vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,



Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Basso

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

16 *f* 20

Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

25

ro-re, coe-lum un-dique, un-dique obscu - ratur, stri-det ful-men

30

cum ter - ro-re, fremit mare cum fu-ro-re, stri-det ful-men cum ter-

35 *p*

ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

40 10 50 *p dolce* 55

Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

60

ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

65

2 vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

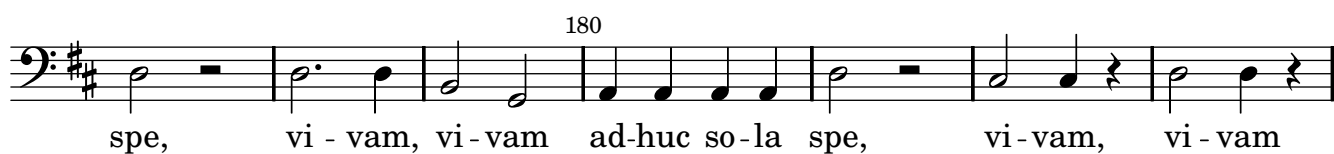
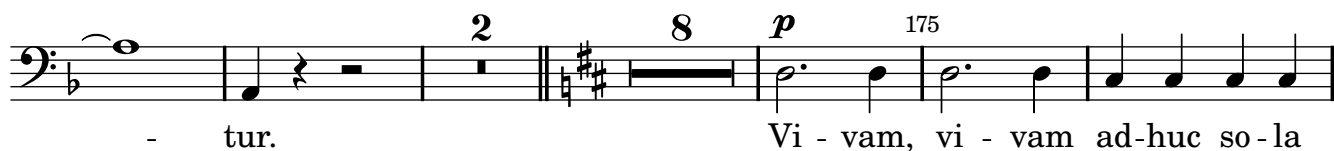
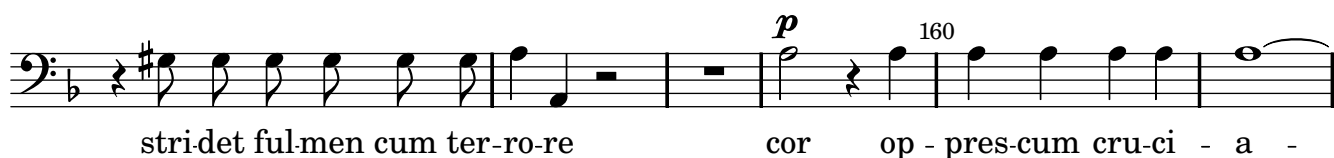
70 *p* 6 80 **Recitativo**

so - la spe, so - la spe.

Larghetto**Tempo I**

48

10

f

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Violino I

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

10

sf sf

15

sf sf

20

25

sf sf

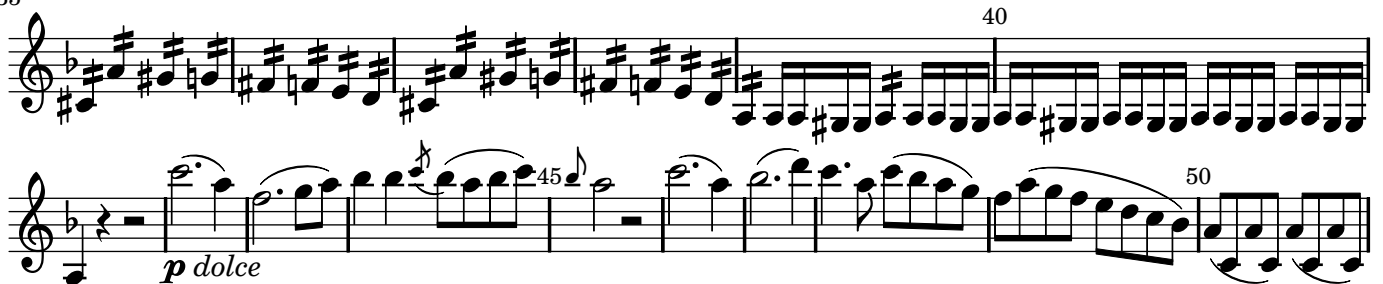
30

sf sf

decresc.

35

40



50



55



60



65



70



75



80

Recitativo

Larghetto



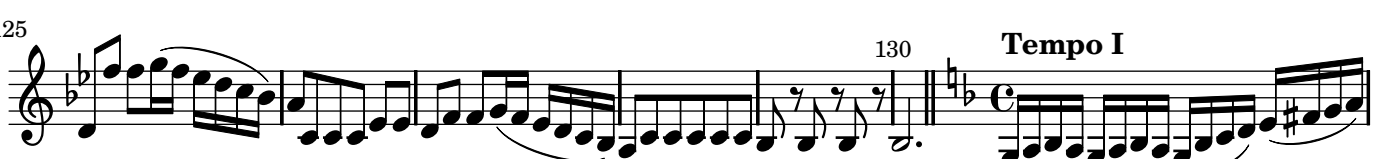
85



90



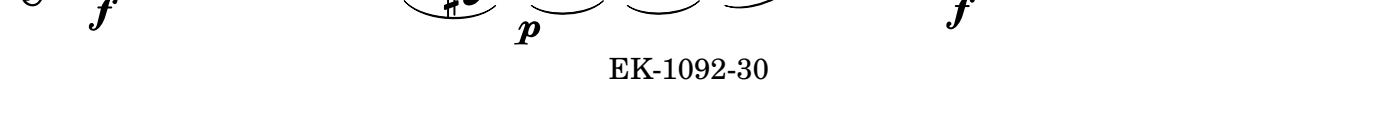
95



100



105



110

115

120

125

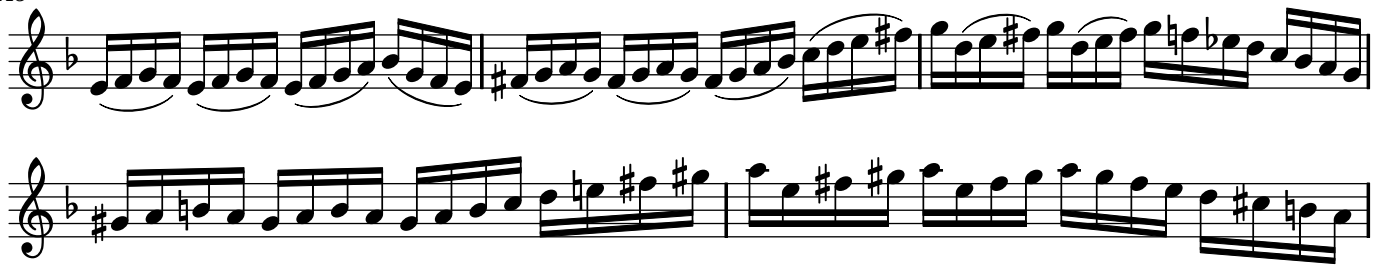
130

Tempo I

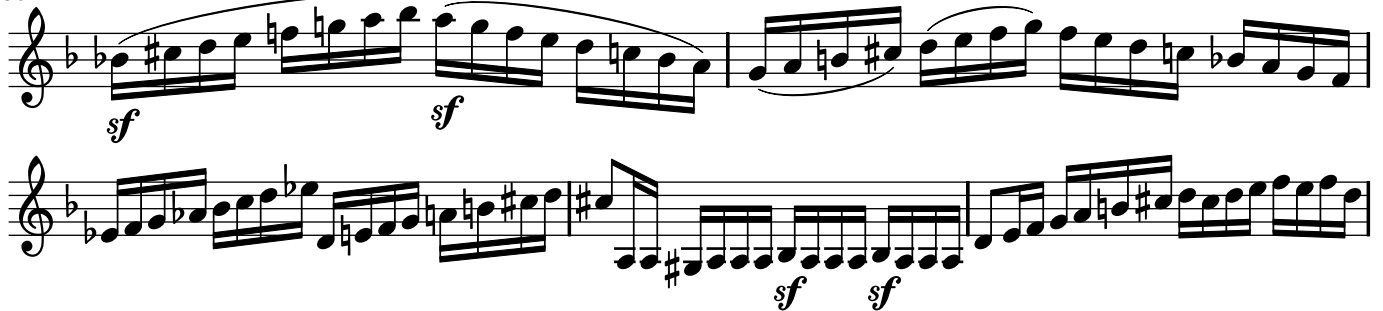
135



145



150



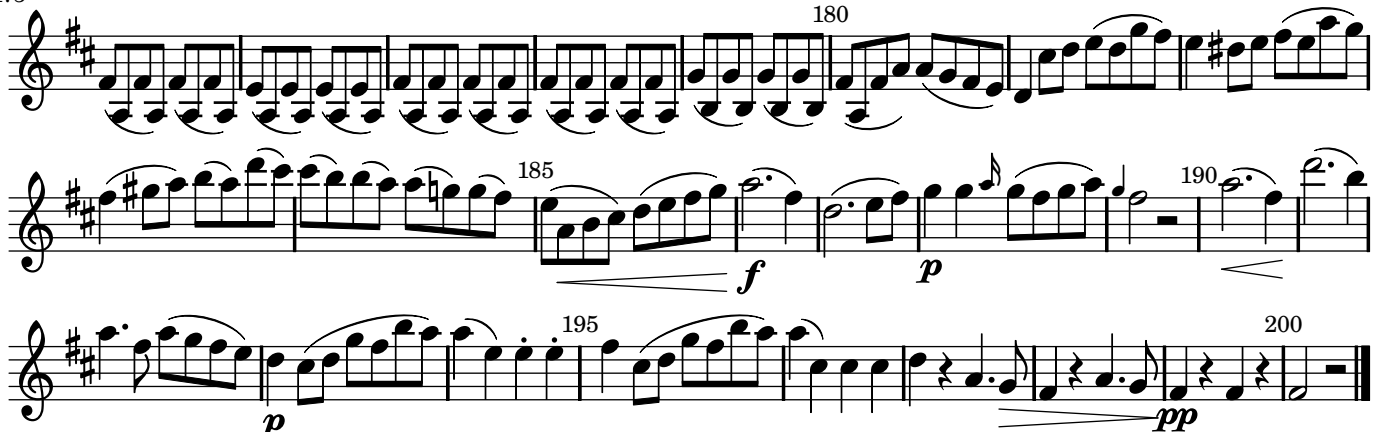
155



165



175



[illegible]

140

145

150

sf sf sf sf sf sf

155

sf sf sf sf sf sf

160

decresc.

165

170

p

175

180

185

190

f p p

195

200

pp

Detailed description: This is a musical score for a piece titled 'Fremet mare cum furore'. The score is written for a single melodic line on a treble clef staff. It begins at measure 140 and ends at measure 200. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music is characterized by rapid sixteenth-note passages, often beamed in groups of four. Dynamic markings include *sf* (sforzando), *decresc.* (decrescendo), *p* (piano), *f* (forte), and *pp* (pianissimo). The score is divided into systems of five staves each. Measure numbers are placed at the beginning of each system. The piece concludes with a double bar line at measure 200.

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Viola

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

5

f

10

sf sf sf sf

15

20

25

sf sf sf sf sf sf

30

sf sf sf sf decresc.

35

40

p

45

50

55

60

f

65

p

70

p

75

80

Recitativo

Larghetto

85

p

90

95

100

105

110

sf

115

sf

p

120

125

130

Tempo I

p

f

135

p

f

sf

sf

sf

sf

140

sf

sf

145

150

sf sf sf sf sf sf

155

sf sf sf sf *decresc.*

160

165

p

170

175

180

185

f

190

p

195

p

200

pp

The musical score is written for a single melodic line in 3/8 time. It begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature. The score is divided into measures, with measure numbers 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, and 200 marked above the staff. The notation includes various note values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and dynamic markings such as *sf* (sforzando), *decresc.* (decrescendo), *p* (piano), *f* (forte), and *pp* (pianissimo). The music features a series of ascending and descending melodic lines, often with slurs indicating phrasing. The final measure of the excerpt is marked with a double bar line.

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Cello e
Contrabasso

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

sf sf

sf sf sf sf sf sf

sf sf sf sf sf sf

sf sf

decresc.

p pizz.

arco

f p

p f

80 **Recitativo**

Larghetto

85 90

p

95 100

105 110

115 120

p

125 130 **Tempo I**

p *f*

135 140

p *f* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

145 150

sf *sf* *f*

155 160

165 170

p *pizz.*

175 180

arco

185 190

f *p*

195 200

p *pp*

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Oboe I

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

10

15

20

25

30

28

65

70

3

75

80

Recitativo

Larghetto

48

Tempo I

135

140

145

150

155

10

20

190

7

Fremitt mare cum furore

Offertorium, HV 92

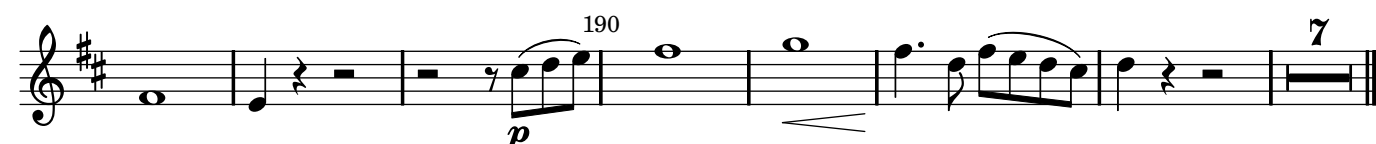
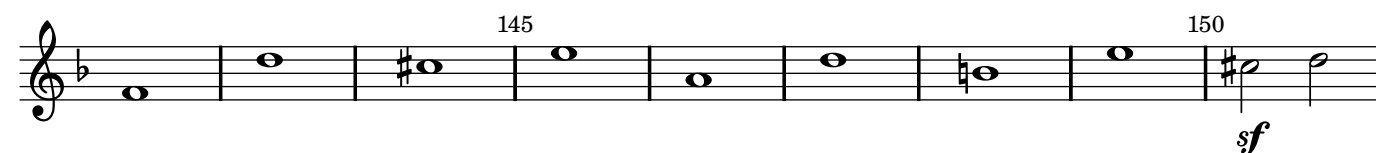
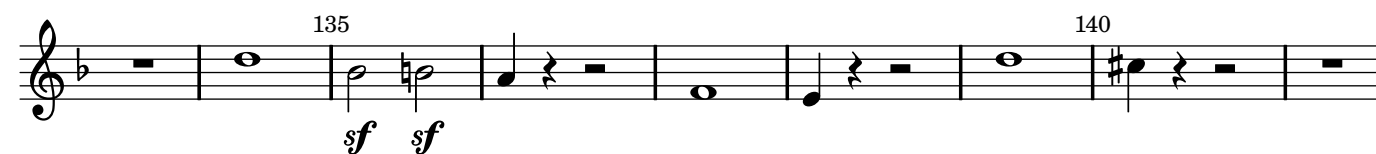
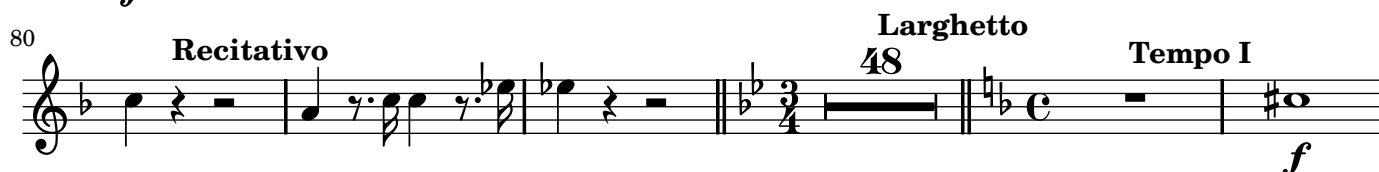
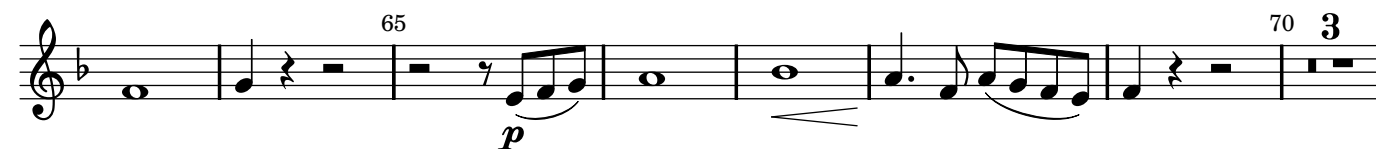
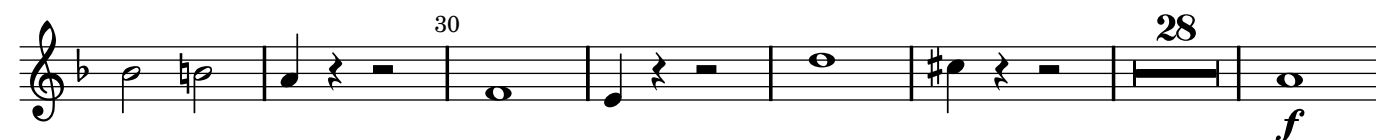
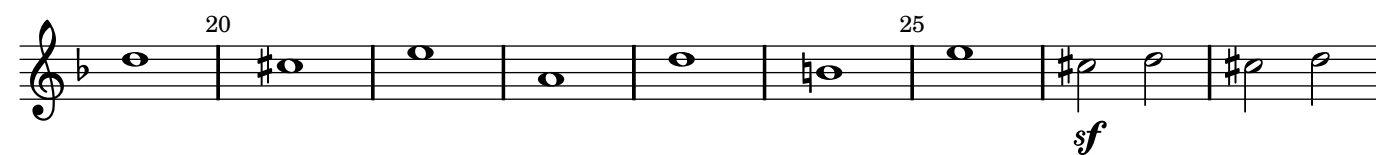
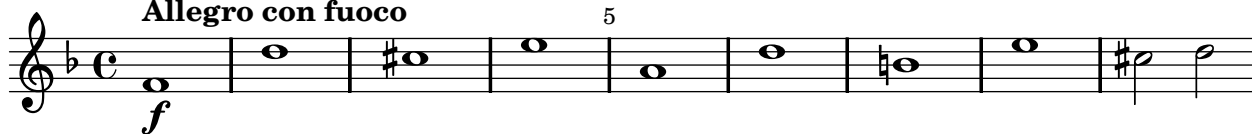
Oboe II

Joseph Eybler (1765-1846)

FremittMare

Allegro con fuoco

5



Fremit mare cum furore
Offertorium, HV 92

Clarinetto in B / Sib

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare tacet

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tromba I in B / Si_b

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

4

15

20

25

30

46

80

Recitativo

48

Larghetto

6

Tempo I

f

140

145

150

4

155

8

35

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tromba II in B / Si_b

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

4

15

20

25

4

30

46

80

Recitativo

Larghetto

48

Tempo I

6

f

140

145

150

4

155

8

35

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Timpani in A,D

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

tr

tr

4

15

20

tr

tr

tr

25

tr

4

30

46

80

Recitativo

Larghetto

48

Tempo I

6

f

140

145

tr

tr

tr

tr

150

4

155

8

35

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographie Partitur, im Besitz des Musikarchiv des Schottenstiftes, Wien. Signatur: TODO TODO
- [B] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Offertorium Nr.6' "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, Herrmann 93 Fussnote Titel auf Umschlag: Fussnote Nro 6/ Offertorium/ Fremit mare/ a/ Soprano Concerto, e Clarinetto Concerto/ 4 Voci Ripieni/ 2 Violini. Viole. 2 Oboe/ 2 Tromboni. 2 Clarini, e Timpani/ Fagotto, Violoncello e Violone/ Organo. M.D.Cella:/ Del Sig: Giuseppe Eybler/ Vice Maestro della Caplla della Imp:le/ in Vienna. Fussnote Ms,1814a,wm: GFA, einköpfiger Adler. Fussnote parts: 1Ssol,3S,5A,5T,5B,3vl1,3vl2,1vla1+2,1vlc+vlne,1vlne,1ob1,lob2,1clno1,1clno2,1trb1,1trb2,1timp,1org,1MDC, b) (1824, Schreiber: Perschl): 1Ssol,1vlc+vlne,1cl1,1cl2,1fag1+2. Fussnote Particell, 18fol.; Schreiber: Frühwald, wm: VF (1821) Fussnote "Fremit mare" Fussnote Solo:S,cl; Chor:S,A,T,B,2vl,vla,vlc,vlne,2ob,2fag,2clno,2trb,timp,org. Fussnote W:Hbk VIII/ 96a 1.Signatur HK.2525 Mus 1.SW-Kette Musikhandschrift /
- [C] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Herrmann 93. Offertorium "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, 10 Stimmen. Wien, chem. Druckerei, Nr. 2137 1.Signatur HK.2525 Mus
- [D] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.TODO, Reihe Musica Sacra, erschienen TODO. Titel:

TODO Offertorium
(Tui sunt coeli, et tua est terra)
für 4 Singstimmen,
2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabass,
2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauken und Orgel
von
JOS. EYBLER,
k.k. erstem Hofkapellmeister.
N^o. 4.

N^o5248 — Eigenthum des Verlegers. — Preis $\frac{fl\ 2.-}{[Rthl]} \frac{C.M.}{1.8\ gr.}$
Wien, bei Tobias Haslinger,
Musikverleger,
im Hause der ersten österr. Sparkasse.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: TODO

Quellendiskussion

Als Primärquellen dieser Ausgabe dienen der Autograph [A], der handschriftliche Stimmensatz der Hofkapelle [B] (laut obigen Aufführungsdaten dürfte die Uraufführung mit diesem Material stattgefunden haben und der Stimmensatz von Eybler selbst in der Hofkapelle benutzt worden sein) sowie die von Eybler autorisierten und korrigierten Drucke [?, D] bei Tobias Haslinger.

Bei Unterschieden stimmen meist jeweils die Einzelstimmen [B, D] sowie die Partituren [A, ?] überein. So sind etwa klassische Abschreibefehler in [B] oft in den Druck der Einzelstimme übernommen, nicht jedoch in die Partitur. Dies lässt vermuten, dass der Autograph [A] die unmittelbare Druckvorlage für die Partitur [?] und der handschriftliche Stimmensatz [B] für die Stimmen [D] darstellen.

Als einzige autographie Quelle erhält der Autograph entsprechend den höchsten Stellenwert, die restlichen Quellen erhalten aber bei nahe denselben Wert als ebenfalls von Eybler benutzte Quellen.

Entsprechende Unterschiede werden in den Einzelbemerkungen diskutiert.

TODO

Allgemeine Bemerkungen

Diese Ausgabe versucht das Stück so nahe wie möglich an die Notation Eyblers zurückzuführen, an manchen Stellen unterscheidet sich jedoch die moderne Notationspraxis von der Notation Eyblers. Konkret wurden (strichliert gekennzeichnete) Melismabögen in allen Vokalstimmen ergänzt, wenn eine Silbe auf mehrere Noten zu singen ist. Ergänzte Dynamikangaben und sonstige Ergänzungen (abgesehen von Warnakzidenzien) des Herausgebers sind in eckige Klammern gesetzt bzw. strichliert gedruckt und in den Einzelbemerkungen aufgeführt, ebenso sind alle Unterschiede zum Autograph [A] (auch wenn sie durch eine oder alle anderen Quellen eindeutig belegt werden) gekennzeichnet. Unterschiede in den Quellen werden – wenn die Version des Autographs übernommen wurde – nicht explizit gekennzeichnet, allerdings in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Notenschlüssel und die Stimmung von transponierenden Instrumenten wurden an den modernen Usus angepasst.

Vokalstimmen, Text und Melismen

1. Alle Quellen vernachlässigen zahlreiche Beistrich. Die vorliegende Ausgabe setzt (ohne weitere Kennzeichnung) Beistriche und Punkte dort, wo sie grammatikalisch korrekt sind.
2. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] Melismen teilweise nicht durch die moderne Konvention eines Bogens gekennzeichnet. Folgende Bögen wurden gemäß der modernen Konvention zur visuellen Verdeutlichung von Melismen ergänzt: TODO
Bögen, die sich nicht im Autograph finden, sind strichliert ergänzt.
3. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] teilweise Legatobögen an Stellen gesetzt, wo keine Melismen stattfinden. Die vorliegende Ausgabe unterbricht die Bögen wie von der Silbenzuteilung vorgegeben und hält sich nicht an die (für Sänger ungewohnte) Version der ursprünglichen Ausgabe. Dies ist der Fall an folgenden Stellen: TODO
4. In den Vokalstimmen sind bei zahlreichen durch einen Balken verbundenen Achtelnoten in der Partitur [?] zusätzlich Bögen gesetzt, in den Einzelstimmen [D], den hs. Stimmen [B] und dem Autograph [A] jedoch nicht. Diese Bögen werden nicht übernommen in den Takten TODO.

Akzidenzien

1. Warnakzidenzien sind gemäß dem Autograph [A] gesetzt, jedenfalls sind Auflösungszeichen im folgenden Takt aber immer gesetzt (ohne Kennzeichnung). Außerdem werden in den Quellen tw. Akzidenzien nicht neu gesetzt, wenn der neue Takt mit derselben versetzten Note beginnt. Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe ohne weitere Kennzeichnung ergänzt.
2. In den Quellen sind tw. Akzidenzien nicht gesetzt, wenn im selben Takt bereits in einer anderen Oktav vorhanden:

[A]: TODO

[B]: TODO

[?]: TODO

[D]: TODO

Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe konsistent ohne Kennzeichnung ergänzt.

3. Ebenso sind tw. Akzidenzien in einem neuen Takt nicht wiederholt, wenn der vorhergehende Takt mit derselben versetzten Note geendet hat. Diese Akzidenzien wurden nach moderner Konvention konsistent ergänzt: TODO

Diverses

1. Bögen über Vierergruppen sind in den Handschriften [A, B] oft undeutlich nur über drei Noten gesetzt, vor allem wenn die erste Note einer Vierergruppe einen Triller erhält. Wenn die Intention einer gebundenen Vierergruppe in zumindest einer der Quellen eindeutig zu erkennen ist und der Bogen im Autograph vorkommt, wird ohne weitere Kennzeichnung ein Bogen über die gesamte Gruppe gesetzt.
2. In den beiden Partituren [A, ?] sind zahlreiche Instrumentalstimme in colla-parte mit anderen Instrumenten oder Vokalstimmen (V2 mit V1, Va mit VcB/Org, etc.) mittels Faulenzer notiert. Die vorliegende Ausgabe schreibt die entspre-

chenden Passagen explizit aus.

3. Die Triller-Erweiterungslinien in den Pauken sind in der vorliegenden Ausgabe vereinheitlicht und nur auf mehreren gebundenen Noten mit Triller gesetzt. Teilweise sind in den Quellen auch bei Trillern auf einer einzigen Note Erweiterungslinien eingezeichnet, teilweise auch bei Trillern über gebundenen Noten keine Linien.
4. Die verschiedenen Quellen benutzen tw. Tremolo-Schreibweise für aufeinanderfolgende Achtel- oder Sechzehntelnoten derselben Tonhöhe in den Streicherstimmen. Die vorliegende Ausgabe hält sich dabei an den Autograph und benutzt diese Notation in denselben Takten wie der Autograph [A].

Einzelbemerkungen

TODO

Danksagung

An dieser Stelle sei all jenen Personen und Institutionen gedankt, ohne die die vorliegende Ausgabe nicht möglich gewesen wäre. Zum einen sei dabei der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek für die unbürokratische Benutzung des riesigen Fundus und den Bediensteten für ihr stetiges Entgegenkommen in allen Belangen herzlich gedankt. Zum anderen wäre eine Urtext-Ausgabe nicht möglich ohne Zugang zum Autograph, der im Archiv des Wiener Schottenstifts verwahrt ist. Dabei sei Herrn Dr. Martin Czernin, Archivar des Schottenstifts, herzlich gedankt für die Möglichkeit der Einsichtnahme in und des Quellenvergleichs mit dem Originalautograph Eyblers. Auch Christoph Koscielnny, einem weiteren Bewunderer Eyblers, sei für zahlreiche Diskussionen, Hinweise und Hilfestellungen sehr gedankt.

Der Noten- und Textsatz dieser Ausgabe wurde vollständig in freier Software erstellt, wobei für den Notensatz LilyPond 2.13 (<http://www.lilypond.org/>) zum Einsatz kam in Verbindung mit den Orchestrallily Paket (<http://reinhold.kainhofer.com/orchestrallily/>) des Editors. Der Textsatz und die Erstellung der druckfertigen Dateien erfolgte schließlich mit L^AT_EX. Die unglaubliche Qualität und Flexibilität dieser beiden Programme sowie die tolle LilyPond-Community haben einen enormen Beitrag zu dieser Ausgabe geliefert.

Und zu guter Letzt sei noch meiner Freundin Ana Aleksic herzlich gedankt für ihr Verständnis während der Erstellung dieser Ausgabe.

